

Moderation:

Oscar Thomas-Olalde, Politologe, Bildungswissenschaftler und Erwachsenenbildner. Er leitet seit März 2021 die InitiativGruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V. München.

Magdalena Modler-El Abdaoui, Religions- und Politikwissenschaftlerin, Forscherin und Praktikerin in gesellschaftspolitischen Aushandlungsfeldern.

Seit 2022 Programmleiterin der Bildungshäuser Haus der Begegnung und St. Michael der Diözese Innsbruck.

Anmeldung:

Die Teilnahme an der Enquete ist kostenlos, aus organisatorischen Gründen ist die **Anmeldung bis Dienstag, 17. Oktober 2023** im Haus der Begegnung unter +43 512 587869 oder hdb.kurse@dibk.at unbedingt erforderlich.

Wir bitten um eine umweltfreundliche Anreise! Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Rad. Fahrradabstellplätze stehen ausreichend zur Verfügung.

Die Integrationsenquete ist eine gemeinsame Veranstaltung von: · Land Tirol, Abt. Gesellschaft und Arbeit Stadt Innsbruck, MA III – Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration · Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck · Tiroler Integrationsforum



HÖREN UND GEHÖRT WERDEN – DEMOKRATIE UND TEILHABE IN DER KRISE

MIT NEUEN FORMEN DER BETEILIGUNG ZU MEHR ZUGEHÖRIGKEIT

13. Tiroler Integrationsenquete



**INNS'
BRUCK**



HAUS DER BEGEGNUNG



HÖREN UND GEHÖRT WERDEN – DEMOKRATIE UND TEILHABE IN DER KRISE

MIT NEUEN FORMEN DER BETEILIGUNG ZU MEHR ZUGEHÖRIGKEIT

13. Tiroler Integrationsenquete

Donnerstag, 19. Oktober 2023, 10⁰⁰–17³⁰ Uhr

Innsbruck, Landhaus 1, Eduard-Wallnöfer-Platz 3

Seit Jahren befindet sich die Welt in unterschiedlichen Krisen, die unser Zusammenleben stark beeinflussen. Die weltweite Pandemie ist zunächst überstanden, hat aber tiefe Spuren hinterlassen. Die Klimakatastrophe, neue und alte Kriege und enorme Teuerungen steigern die Unsicherheit vieler Menschen und lassen zum Teil nur zögerlich in die Zukunft blicken. Es besteht die Gefahr, dass sich Menschen gesellschaftlich und politisch nicht mehr abgeholt und nicht mehr repräsentiert fühlen.

Die bekannten Formen politischer Beteiligung scheinen zu wenig Möglichkeiten zu bieten, gehört zu werden. Es werden neue Wege gesucht, um Aufmerksamkeit zu erregen und politische Interessen durchzusetzen. Das Spektrum neuer Proteste reicht von unkonventionellen Klimaktivist*innen, über digitale Proteste bis zu kleinen, staatsfeindlichen Gruppen, die sich autoritäre Strukturen zurückwünschen.

Für benachteiligte Gruppen sind Krisenzeiten eine besondere Herausforderung.

Die berechtigte Forderung nach Zugehörigkeit und Teilhabe wird von anderen Themen verdrängt und verliert in der gesellschaftlichen Debatte an Bedeutung. Der gesellschaftliche Wandel und neue Ideen können aber gerade für marginalisierte Menschen Chancen bieten, gehört zu werden – doch wie integrativ wirken neue Formen der politischen Beteiligung? Können sich bestehende demokratische Strukturen den Veränderungen anpassen? Wie können im Spannungsfeld individueller Freiheiten und gesellschaftlicher Solidarität Wege zu mehr Zugehörigkeit gefunden werden? Welche Räume und Formen der Teilhabe können gemeinschaftliche Lösungen hervorbringen?

Diesen und viele weiteren Fragen wollen wir bei der 13. Integrationsenquete auf den Grund gehen.

Zwei theoretische Beiträge bilden den Rahmen, um anschließend anhand praktischer Beispiele Erfolge und Stolpersteine bei Beteiligungsprozessen zu diskutieren.

PROGRAMM

9³⁰ Uhr WILLKOMMENSKAFFEE

10⁰⁰ Uhr BEGINN

Omar Khir Alanam (Videobeitrag), Bestsellerautor und Kabarettist

Naika Foroutan (Vortrag)

Lorenz Narku Laing (Vortrag)

12³⁰ Uhr MITTAGSPAUSE

13³⁰ Uhr PARTIZIPATIONSWERKSTATT anhand von Praxisbeispielen mit:

Katharina Geistlinger, Letzte Generation

Kayahan Kaya, Vizebürgermeister Wörgl

Michael Lederer, Bürgerräte Vorarlberg

17³⁰ Uhr ABSCHLUSS UND GEMÜTLICHER AUSKLANG

VORTRÄGE

Naika Foroutan ist Professorin für Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik und Gründungsmitglied des Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM). Zu den Schwerpunkten ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit gehören u.a. Migration und Integration, Islam- und Muslumbilder in Deutschland, Identität und Hybridität, politischer Islam und gesellschaftliche Transformation von Einwanderungsländern.

Lorenz Narku Laing ist Professor für Sozialwissenschaften und Rassismusforschung an der Evangelischen Hochschule Bochum. Er ist Geschäftsführer sowie Gründer der Vielfaltsprojekte GmbH und zertifizierter Diversitytrainer.

Er wurde u. a. ausgezeichnet als „Leader of Tomorrow“ des St. Gallen Symposium und als „Top-Voice“ zum Thema Rassismus durch LinkedIn.